



BEETHOVENFEST BONN

Look at Beethoven 2009

Kurzfilme, Installationen und Filmabende zeigen Synthese medialer Kunst und klassischer Musik

Seit 2006 lädt das Beethovenfest Filmstudenten und Filmemacher, aber auch Studenten benachbarter Kunstformen ein, sich visuell mit Beethoven, seinem Werk und seiner Nachwirkung zu beschäftigen. In den vergangenen drei Jahren sind auf diese Weise für „Look at Beethoven“ zahlreiche originelle Kurzfilme, Installationen und Klangbilder entstanden. In diesem Jahr hat das Beethovenfest Bonn einen Kurzfilmwettbewerb ausgeschrieben: Von den dafür eingereichten Konzepten wurden fünf ausgewählt und jeweils mit einem Produktionskostenzuschuss von 2000 Euro unterstützt. Die realisierten Filme sowie eine Auswahl der weiteren 32 eingereichten Filme werden im Rahmen der **„Look at Beethoven“-Premiere am 3. September um 19 Uhr** im Auditorium des **Kunstmuseums** gezeigt. Den Abend moderiert der Filmregisseur Enrique Sánchez Lansch, der „Look at Beethoven“ von Anfang an begleitet und mitgestaltet hat. Er wird im Gespräch mit den jungen Filmemachern deren Ideen und Gedanken, die zum Film geführt haben, herausstellen. Erstmals gezeigt wird zusammen mit den Kurzfilmen auch „Mondscheinsonaten“, eine Medienperformance aus dem Bild-Klang-Labor von Studenten der Kunsthochschule für Medien Köln.

Studenten des Bereichs Interaktive Dramaturgien und Szenografie der Kunsthochschule für Medien in Köln gestalteten ebenfalls bereits im Anfangsjahr 2006 „Look at Beethoven“ mit. Unter Leitung von Professor Heide Hageböling erarbeiteten sie Beiträge, für die sie mit Computeranimation und Videotechnik experimentierten. Auch 2009 präsentieren fünf junge Medienschaffende außergewöhnliche Installationen, indem sie mit Lasertechnik Bild-Klang-Räume schaffen, auf die Klänge von Beethovens „Sonate pathétique“ eine kinetische Installation aus Wasserwellen, Licht und Klang entstehen lassen, eine biodynamische Klanginstallation mit DJ-Ameisen aus dem Terrarium konzipieren und eine haptische Installation „Feel a bit like Beethoven“ aufbauen. Die künstlerischen Projekte der Kölner Studenten zu „Look at Beethoven 2009“ werden unterstützt durch das Kunstmuseum Bonn und den Bonner Kunstverein. Die fünf Werke werden im Kunstmuseum, im Kammermusiksaal der Beethovenhalle und im Bonner Kunstverein ausgestellt, die Vernissage im Kunstverein findet am 9. September um 19 Uhr statt.

Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH | Pressebüro Silke Neubarth
Telefon +49-228-20 10 340 | Fax +49-228-20 10 344 | presse@beethovenfest.de

„Look at Beethoven 2009“ präsentiert sich noch mit einem dritten Aspekt: Neben den Kurzfilmen und Installationen von Studenten der Kunsthochschule für Medien Köln veranstaltet das Beethovenfest **drei Filmabende**. Das Motto des Beethovenfestes Bonn 2009 lautet „Im Licht – Die romantische Verklärung des Künstlers“. Vor diesem Hintergrund fokussiert das Festival einzigartige, faszinierende künstlerische Positionen sowie Stars und Virtuosen, die im (Scheinwerfer-)Licht stehen. Die drei Filme der Reihe im Auditorium des Kunstmuseums Bonn widmen sich Herbert von Karajan als erstem medialem Star, dem WDR Sinfonieorchester und dem russischen Jahrhundert-Pianisten Swjatoslaw Richter.

Der Dank des Beethovenfestes gilt der Filmstiftung NRW für deren großzügige Unterstützung als fester Partner seit Beginn von „Look at Beethoven“. Auch der Westdeutsche Rundfunk fördert das Projekt von Anfang an und begleitet es darüber hinaus im Fernsehen dokumentarisch.

Internationale Beethovenfest Bonn gGmbH | Pressebüro Silke Neubarth
Telefon +49-228-20 10 340 | Fax +49-228-20 10 344 | presse@beethovenfest.de

Deutsche Post DHL

 Sparkasse
KölnBonn

DEUTSCHE WELLE


 WDR 3
Kulturpartner

FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.

Übersicht der Beiträge zu „Look at Beethoven 2009“:

Geförderte Kurzfilme

Die fünf Konzepte, die mit einem Produktionskostenzuschuss von 2.000 Euro gefördert werden, wurden von einer sechsköpfigen Jury ausgewählt:

- Enrique Sánchez Lansch (Regisseur von *“Rhythm is it!”*, *„Das Reichsorchester“*, *The Promise of Music* u. a., Berlin)
- Prof. Dr. Lothar Mattner (WDR Fernsehen, Köln)
- Dr. Ulrich Mosch (Paul Sacher Stiftung, Basel)
- Katrin Rabus (Fernsehforum für Musik, Bremen)
- Ilona Schmiel (Intendantin Beethovenfest Bonn)
- Dr. Norbert Waldmann (SWR und Musikkoordinator der ARD, Baden-Baden)

Die Juroren entschieden sich für die Konzepte von **Ingo J. Biermann („Hölderlin-Fragmente“)**, **Miriam Jakobs („Nähe auf Distanz“)**, **Carola Schmidt („The Last Trick“)**, **Christof Zwiener („Fast eine Fantasie“)** und **Pia Storck („Zwischen den Welten“)**.

Ingo J. Biermann, Jg. 1978, steht kurz vor dem Abschluss seines Regiestudiums an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin. In seinem Film „Hölderlin-Fragmente“ (ca. 12 Min.) greift Biermann den gleichnamigen Liedzyklus für Singstimme und Klavier von Wolfgang Rihm auf – „keine abgefilmte Performance, sondern Fragmente aus Bild, Sprache, Geräusch, Ton und Musik, dokumentarische und inszenierte (...) visuell gedichthaft, zwischen Lyrik und Filmessay (...). Ich möchte dem Zuschauer einen Raum für Gedanken und Assoziationen schaffen, als direkte visuelle Fortführung von Wolfgang Rihms Verfahren, mit Hölderlins Textfragmenten umzugehen.“ Biermann zitiert außerdem Passagen aus den Rückert-Liedern von Gustav Mahler und aus einer Klaviersonate von Franz Schubert. Er setzt Musik und rezitierte Abschnitte aus Hölderlin-Texten zu Filmsequenzen in Beziehung, in denen eine Person in kontemplativer Stimmung natürliche und architektonisch außergewöhnliche Räume durchschreitet.

Miriam Jakobs, Jg. 1972, ist Filmautorin und Dozentin für Medienwissenschaft u. a. an der Hochschule für Film und Fernsehen in München. Zusammen mit dem Filmautor Gerhard Schick, der bereits diverse Fernsehdokumentationen u. a. für den WDR, 3sat und arte produziert hat, ist sie in ihrem Kurzfilm „Nähe auf Distanz“ (8 Min.) der innigen Kommunikation der Geschwister Fanny und Felix Mendelssohn auf der Spur, die sich von der Kindheit bis zu Fannys Tod in zahlreichen Briefen niedergeschlagen hat. Miriam Jakobs findet im schlichten Papierflieger und im modernen Flugzeug die assoziativen Elemente, um vor einer teils dramatischen, teils kontemplativen Himmelskulisse den Flug der Gedanken vom einen zum anderen nachzuempfinden. Die im Film verwendeten Lieder von Felix und Fanny Mendelssohn wurden neu aufgenommen und für den Mittelteil von dem Komponisten und Studenten der Filmmusik Patrick Schmitz, Köln, zu neuen Klängen verarbeitet.

Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH | Pressebüro Silke Neubarth
Telefon +49-228-20 10 340 | Fax +49-228-20 10 344 | presse@beethovenfest.de

Carola Schmidt hat gerade ihr multimedia- und performance-Studium bei Rebecca Horn an der Universität der Künste in Berlin beendet. Ihre visuellen Arbeiten wurden bereits in diversen Institutionen ausgestellt. Ihr Kurzfilm „The Last Trick“ (ca. 2:50 Min.) wurde im historischen Beethovenhaus im österreichischen Gneixendorf gedreht, das Beethovens Bruder gehörte und in dem Beethoven 1826 einige Monate verbrachte. Carola Schmidt rückt die Schaffenskrise eines Künstlers und seinen inneren Monolog in den Mittelpunkt. Beim Blick des Hauptdarstellers in den Spiegel beginnt sich dessen Spiegelbild zu verselbständigen und ihm Streiche zu spielen. Als das Spiegelbild uns, den Betrachter, entdeckt, eskaliert die Situation. Dem Stummfilm sind Passagen aus dem ersten Satz von Beethovens Klaviersonate op. 31 Nr. 2, der „Sturmsonate“, unterlegt, die der Komponist und Sounddesigner NHOAH verfremdet hat.

Christof Zwiener, Jg. 1972, hat an der Hochschule für bildende Kunst Braunschweig studiert und seine Installationen und Performances bereits in verschiedenen Galerien und Institutionen ausgestellt. Für seinen Kurzfilm „Fast eine Fantasie“ (3:15 Min.) hat er das Beethoven-Denkmal auf dem Bonner Münsterplatz in einer aufwändigen Aktion „abgeklopft“. Er nutzt die Bronze als Resonanzkörper für den ersten Satz aus Beethovens Klaviersonate cis-Moll op. 27 Nr. 2 („Mondscheinsonate“).

Pia Storck, Studentin an der Hochschule für Künste Bremen, bettet die Handlung der Oper „Fidelio“ in eine Rahmenhandlung ein, in der ein Schriftsteller an einer modernen Version der Geschichte arbeitet. Der Film verschränkt die verschiedenen Ebenen und spielt mit der Vorstellung des eigenen Bewusstseins als eines Gefängnisses.

Die Premiere zu „Look at Beethoven“ ist am **3. September um 19 Uhr im Auditorium des Bonner Kunstmuseums**: Die fünf prämierten Kurzfilme werden gezeigt. Auch der Beitrag „Peer to Peer“ des Videokünstlers und Malers Craig Mulholland aus Glasgow wird gezeigt. Die Videooper entstand im Rahmen der Videonale des Bonner Kunstmuseums im Frühjahr 2009.

Alle am 3. September gezeigten Filme und eine Auswahl weiterer eingereicherter Filme werden während des gesamten Zeitraumes des Beethovenfestes Bonn 2009 (4.9.-3.10.) als Endlosschleife in der Rotunde des Kunstmuseums gezeigt.

Die Musikredaktion Fernsehen des Westdeutschen Rundfunks plant eine Ausstrahlung der fünf prämierten Filme im November oder Dezember 2009 im WDR Fernsehen.

Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH | Pressebüro Silke Neubarth
Telefon +49-228-20 10 340 | Fax +49-228-20 10 344 | presse@beethovenfest.de

Deutsche Post DHL

 Sparkasse
KölnBonn

DEUTSCHE WELLE


 WDR 3
Kulturpartner

FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.

Installationen von Studenten der Kunsthochschule für Medien in Köln:

RaumZeitPiraten: Tobias Daemgen, Moritz Ellrich

Mondscheinsonaten

Medienperformance im Bild-Klang-Labor

Die RaumZeitPiraten erforschen in ihrem Labor optisch-akustischer Instrumente klassische und populärmusikalische Interpretationen der Mondscheinsonate – vom Konzert übers Kino bis zum Gameboy – und setzen sie mit historischen, wissenschaftlichen, künstlerischen und massenmedialen Darstellungen des Planeten in Beziehung.

Kunstmuseum Bonn, Auditorium

3. September 2009, 19 Uhr

Eva Kehl-Cremers

Architektique

Immersiver Bild-Klang-Raum zu Beethovens „Sonate pathétique“ c-Moll op. 13

Eva Kehl entwirft einen schwebenden, aus Lasergewebe gewundenen Bild-Klang-Raum. Basierend auf der Interpretation des ersten Satzes der „Sonate pathétique“ entstehen sphärische, dreidimensionale Klangbilder.

Beethovenhalle Bonn, Kammermusiksaal

Eröffnung 4. September 2009, 19 Uhr, bis 3. Oktober 2009

Öffnungszeiten während der Konzerte und gesondert auf Anfrage unter mg-office@khm.de

Jongwon Choi

Active

Kinetische Installation aus Wasserwellen, Licht und Klang

Jongwon Choi verbindet Klangwellen mit Wasser und der Reflektion des gerichteten Lichtes eines Lasers. Beethovens Konzert für Violine und Orchester in D-Dur op. 61 versetzt die Oberfläche des Wassers in wellenartige Bewegungen. Abgetastet durch einen Laser entstehen kinetische Klangbilder.

Kuaishen Auson

Scratching Beethoven – DJ-Ameisen

Biodynamische Klanginstallation aus dem Terrarium

Seit zwei Jahren übersetzt Kuaishen Auson sinnlich wahrnehmbare Phänomene biologischer Organismen in künstlerische Prozesse. Gemeinsam mit Wissenschaftlern und Biologen studiert er vor allem die Organisation sowie das Logistik- und Kommunikationsverhalten verschiedener Ameisenvölker. Konzipiert als künstlerisch-kybernetisches System werden Bewegungsaktivitäten einer Ameisenkolonie aufgezeichnet, digital übersetzt und in Antriebsenergie einer DJ-Einheit transformiert.

Internationale Beethovenfest Bonn gGmbH | Pressebüro Silke Neubarth

Telefon +49-228-20 10 340 | Fax +49-228-20 10 344 | presse@beethovenfest.de

Oliver Salkic

Feel a bit like Beethoven

Eine haptische Installation

„Feel a bit like Beethoven“ nimmt Bezug auf die fortschreitende Hörschwäche des Komponisten. Über Oliver Salkics haptisch-kontemplativer Installation kann das Publikum ein Werk Beethovens erfühlen. Schwingungen, die den Hörsinn nicht mehr erreichen, erreichen Hand und Körper.

Alle drei Installationen im Bonner Kunstverein

Di.-So. 11-17 Uhr / Do. 11-19 Uhr

Vernissage 9. September 2009, 19 Uhr, bis 3. Oktober 2009

Filmabende

Dienstag, 15. September

1) **„Filmstar Karajan“**. Karajans Selbststilisierung im Konzertmitschnitt. Film von Georg Wübbolt. D 2008 (54 Min.).

2) **„Eroica“**. Rekonstruktion des von Karajan nicht autorisierten „Eroica“-Films mit den berliner Philharmonikern von Hugo Niebeling. D 1972/2008 (49 Min.).

Anschließend Gespräch zwischen Georg Wübbolt und Hugo Niebeling.

Dienstag, 22. September

„Jetzt ist die Zeit schon um“. Das WDR Sinfonieorchester Köln. D 2008. (2 x 59 Min.)
Ein Film von Enrique Sánchez Lansch.

Anschließend Gespräch mit dem Regisseur und Dr. Lothar Mattner, WDR.

Dienstag, 29. September

„Richter. Der Unbeugsame“. Ein Film über Swjatoslaw Richter von Bruno Monsaingeon. F 1998. (154 Min.)

Anschließend Gespräch mit dem Regisseur und Katrin Rabus.

Die Filmabende beginnen jeweils um 19.30 im Auditorium des Kunstmuseums Bonn.

Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH | Pressebüro Silke Neubarth
Telefon +49-228-20 10 340 | Fax +49-228-20 10 344 | presse@beethovenfest.de

Deutsche Post DHL

 Sparkasse
KölnBonn

DEUTSCHE WELLE


 WDR 3
Kulturpartner

FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.